



Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland

Nr. 4/2024

Versanddatum: 21.03.2024

Nächste Ausgabe voraussichtlich: 04.04.2024

Bevorstehend:

Vorblütebehandlungen

Kernobst:

- Schorf, Birnenblütenbrand, Feuerbrand, Birnblattsauger, Rote Spinne, Apfelsägewespe, Schalenwickler, Raupenschädlinge, Ungleich Holzbohrer

Steinobst:

- Schrotschuss/Monilia, Pseudomonas, Zwetschgenblattlaus, Schwarze Kirschenblattlaus, Frostspanner, Schalenwickler, Ungleich Holzbohrer, Pflaumenwickler

Inhalt:

- [Kernobst Krankheiten:](#)
- [Kernobst Schädlinge:](#)
- [Steinobst Krankheiten:](#)
- [Steinobst Schädlinge:](#)
- [Weitere Informationen](#)
- [Links](#)
- [Hinweise der Redaktion](#)

Korrigenda der Druckversion „Pflanzenschutzmittel für den Erwerbsobstbau 2024“ (online-Version wird angepasst)

Kernobst Entwicklungsstadien

Die phänologischen Entwicklungsstadien liegen in den meisten Lagen zwischen dem "Knospenaufbruch" bzw. Grüne "Spitze" (BBCH 53), frühe Lagen z.T. Grünknospen (BBCH 56). Die Birnen sind rund ein BBCH-Stadium weiter, teilweise kurz vor der Blüte (in einzelne sehr frühe Lage wie Olsberg, bereits erste Blüten offen). Siehe www.agrometeo.ch -> [Phänologie](#).

Kernobst Krankheiten

Beachten Sie ebenfalls regelmässig das Schorf- und Feuerbrand-Infektionsprognosemodell auf [Agrometeo](#) oder [RIMpro](#)

* Mittel/Wirkstoff als bienengiftig eingestuft

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

Schorf / Mehltau

Situation:

Die Reife der Ascosporen schreitet voran und wird mit den herrschenden, warmen Temperaturen beschleunigt. Die Schorfmodelle ([Agrometeo](#) oder [RIMpro](#)) haben je nach Standort vom 18—20. 3 schon starke Infektionsrisiken angezeigt und prognostizieren im ganzen Bulletin-Gebiet für das nächste Niederschlagsereignis (ab Donnerstag-Vormittag mit Unterbrüchen bis Sonntag), einen kräftigen Ascosporenausstoss mit grossem bis je nach Lage extrem grossem Infektionsrisiko. Wo bereits die Knospenblätter geöffnet sind (ab BBCH 53) - also in fast allen Lagen - sollte deshalb am Donnerstag bzw. Freitagvormittag ein Schutzbelag gelegt werden (Schorfprognose täglich prüfen). Entwicklungsstadien, Vorjahresbefall und Schorf-Prognose berücksichtigen.

Bei hohem Infektionsrisiko wie es sich jetzt anbahnt und insbesondere nach Vorjahresbefall sind auch schorfresistente Sorten zu behandeln um Resistenzdurchbrüchen vorzubeugen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Letzter Moment, um die Anlagen von Falllaub zu säubern (Rausfegen aus den Baumstreifen und Mulchen) um diese Haupt-Infektionsquelle zu minimieren.

PSM-Einsatz:

IP: Vor prognostizierten Infektionsbedingungen vorbeugende Mittel wie Dithianon (z.B. Delan WG) einsetzen. Dithianon nicht mit Ölpräparaten mischen. Bei Schwefelzugabe (4 kg/ha) Wirkungsverbesserung und Mehltauwirkung. Belag nach 50 mm Niederschlag erneuern. Achtung: Delan Pro und Norec enthalten neben Dithianon auch Kaliumphosphonat; für Anwendung unbedingt techn. Merkblatt beachten.

Weil 3 Tage Regen anstehen und ab Dienstag Infektionen herrschen konnten, kann auch Dodine (z.B. Syllit) eingesetzt werden, mit einer kurativen Wirkung von 1-2 Tagen (max. 2 Behandlungen pro Jahr, in der berostungskritischen Zeit ab Blütebeginn bis Junifall nicht einsetzen).

Der Einsatz von Produkten aus der Gruppe der Anilinopyrimidine (Chorus, Frupica, Espiro, Papyrus, Pyrus) macht ab Grünknospenstadium (BBCH 56) und während der Blüte Sinn, da Anilinopyrimidine über die Blüte zusätzlich eine Wirkung gegen Blütenmonilia- und Kelchfäule aufweisen und auch bei kühlen Temperaturen wirken. Anilinopyrimidine (max. 3 Anwendungen pro Jahr im Kernobst) bis abgehende Blüte und nur in Tankmischung mit Dithianon oder Captan einsetzen. Die Produkte Faban, Espiro Plus, Venturex aus der Gruppe der Anilinopyrimidine enthalten bereits Dithianon und benötigt deshalb keinen zusätzlichen Mischpartner, haben aber keine Kelchfäulewirkung.

Der Einsatz von Vacciplant und Bion zur Feuerbrandvorbeugung stärkt die Pflanze auch gegen Schorf.

BIO: Vor Infektionsrisiken gem. Prognosemodellen Schutzbelag anbringen mit Kupfer (0.2-0.4 kg/ha rein-Cu) + Netzschwefel (6-8 kg/ha, nur bei Temperaturen >12 °C). Ca. ab 10 Tagen vor der Blüte kein Kupfer mehr einsetzen wegen Berostungsgefahr; Tonerdeprodukte (z.B. Myco-Sin, Argolem) wirkt gleichzeitig gegen Blütenbrand, Mehltau und Feuerbrand. Bei schwefelempfindlichen Birnen- und Apfelsorten die Schwefelmenge um ca. 1/3 reduzieren. Bei hohen Infektionsrisiko (gemäss Prognosemodell) und nach Belagsverlusten durch Abwaschung bei > 20mm Niederschlag ist eine Infektions-Abstopp-Behandlung ins nasse Laub empfehlenswert mit Schwefelkalk (Curatio 20-25 kg/ha) oder einem Produkt auf Basis von Kaliumhydrogencarbonat (Armicarb, GHEKKO, Carbofort 4,8 kg/ha oder 4 Vitsan 5 kg/ha) jeweils in Kombination mit 6-8 kg/ha Netzschwefel.

Birnenblütenbrand

Situation:

Nasse, kühle Witterung und häufige Niederschläge vom Austrieb bis zum Abblühen begünstigen Infektionen mit Birnenblütenbrand.

PSM-Einsatz:

IP + BIO:

Je nach Wetter sind zwei bis drei Behandlungen von Austrieb bis Abblühen bei anfälligen Sorten (z.B. Conference) und Lagen nötig.

IP: Tonerde-oder Aluminiumfosetyl Produkte haben eine Teilwirkung; Myco-Sin, Argolem mit 800 l/ha Brühemenge ausbringen. Aluminiumfosetyl-haltige Pflanzenschutzmittel nicht mit Kupfer oder Blattdüngern mischen (Phytotox möglich).

BIO: Tonerdepräparate wie Myco-Sin, Argolem 8 kg/ha mit 800 l/ha haben eine Teilwirkung.

Feuerbrand

Situation:

Die Feuerbrandbakterien überwintern in Rinden-Cankern (= sichtbarer Altbefall). Eine Blüteninfektionsgefahr besteht ab dem Öffnen der ersten Blüten. Im Prognosemodell „Maryblyt“ wird ab Blühbeginn täglich die Infektionsgefahr angezeigt. Ab Blühbeginn und bei Tagestemperaturen über 18°C ist die Befallsprognose laufend zu verfolgen [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Mit Temperaturen über 10°C herrscht Verschleppungsgefahr bei Schnitтарbeiten in Anlagen mit Vorjahresbefall: Werkzeuge desinfizieren, Kleider wechseln, Altbefall sanieren (Rückschnitt/Rodung) um Infektionsdruck möglichst tief zu halten.

PSM-Einsatz:

IP + BIO: Ab Grünknospenstadium Fungizidbehandlungen in Kombination mit Bion (nur ÖLN) oder Vacciplant durchführen. Während der Blüte vor prognostizierten Infektionstagen

Tonerdeprodukte wie z.B. Myco-Sin, Argolem oder Blossom Protect einsetzen (techn. [Merkblatt](#) befolgen!).

Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](#). Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Bio](#); bzw. im **IP**-Betriebsheft

Birnblattsauger

Situation:

Kontrollen und ggf. die Kaolin-Behandlungen zur Verhinderung der Eiablage sollten bereits erfolgt sein (siehe vorangehendes Bulletin). Bei Erreichen der Schadschwellen sind Behandlungen bis vor der Blüte noch möglich.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

150-250 Adulte auf 100 Ästen mittels Klopfprobe (ab ca. 17 h abends). Wichtige Gegenspieler des Birnblattsaugers sind z.B. Ohrwurm, Blumenwanzen u.a.

PSM-Einsatz:

IP + BIO:

Zur Verhinderung der Eiablage kann ab Eiablagebeginn bis vor der Blüte zwei- bis viermal Kaolin evtl. Calciumcarbonat im Abstand von 10 - 14 Tagen eingesetzt werden. Behandlung nach 20 mm Niederschlag wiederholen. Die ausgebrachte Menge an Calciumcarbonat muss bei der Düngung/Kalkung berücksichtigt werden. Eine Bekämpfung der Eier bzw. Larven der 2. Generation ist erst im Mai/Juni nach der Blüte sinnvoll (Details werden im Bulletin kommen).

Rote Spinne

Situation:

Schlupf der Wintereier hat begonnen. Je nach Lage (siehe SOPRA) liegt der ideale Behandlungszeitpunkt zwischen dem 21.3. und 2.4.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

1200 rote Eier pro 2 Laufmeter Astprobe. Raubmilben schonen; ggf. mit Zweigen aus Raubmilben-reichen Anlagen einführen

PSM-Einsatz:

IP + BIO: 1- 2 Behandlungen von Stadium BBHC 51 – 55 (evtl. 57) mit Paraffinöl mit 32 L/ha (bei 10'000 m³ Kronenvolumen) bzw. 2% mit mind. 1000 L Wasser, besser 1600 L. Rapsöl hat weniger Wirkung, weil Ölfilm weniger persistent. Wichtig: Temperatur bei Ausbringung muss > 5° C und Tagestemperatur > 12° C betragen, damit die Spritzung einen gut deckenden Ölfilm erzeugt. Vor Frostnächten keine Ölbehandlungen, weil dann der Ölfilm rissig bzw. unwirksam wird. Mit systemischen Fungiziden und Insektiziden 2-4 Tage Abstand, da Ölfilm Eindringung vermindert (Wirkungsverlust).

Paraffinöl hat TW gegen Frostspanner, Blattläuse, Grosse Obstbaumschildlaus, Austernschildläuse, nicht gegen Kommaschildlaus. In **IP** nicht mischen mit Dithianon. Eine

Behandlung ist auch nach der Blüte mit einem Seifenpräparat aufgrund einer Milben Befallskontrolle auf den Blättern möglich.

Blattläuse/Faltenläuse

Situation:

Die ersten Mehligten Apfelblattläuse sind im Adultstadium. Einzelne Läuse lassen sich jetzt gut erkennen. Die Apfelgraslaus kann ebenfalls beobachtet werden. Diese nicht bekämpfen denn sie dient als „Futter“ für Blattlaus-Nützlinge.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Erste Befallskontrollen durchführen, wenn sich die noch geschlossenen Blütenköpfchen mit z.B. einem Bleistift leicht trennen lassen (ca. BBCH 57), so sind die Stammütter-Läuse am besten auffindbar. Auf 5 Hauptsorten je 100 zufällig ausgelesene Knospenaustriebe kontrollieren. Dabei auch das Nützlingsvorkommen (z.B. Schwebfliegenlarven und -larven) notieren. Die Schadenschwellen sind 1% Befall für Mehligte Apfelblattlaus, 5% für Faltenlaus.

PSM-Einsatz: wird erst ab Stadium 59 (Ballonstadium) aktuell – in frühen Lagen gemäss Sopra-Modell schon Ende März/1. Aprilwoche. Achtung später, in offene Blüten keine Insektizide applizieren (Ausnahme Bacillus thuringiensis und Granulose-Virus Präparate).

IP: Flonicamid (Teppeki*) oder Carbamate (Pirimor*, Pirimicarb* bei Temperaturen >18°C) einsetzen. Bei schlechter Wirkung von Carbamaten im Vorjahr ist Tepeki* oder Gazelle im Rotknospen- bis Ballonstadium (BBCH 57-59) einzusetzen. Neonicotinoide (Gazelle) besser nach der Blüte, weil dann gleichzeitig eine Wirkung gegen Sägewespen erzielt werden kann.

BIO: Bei den bewilligten Azadirachtin-haltigen Mitteln sind die unterschiedlichen Aufwandmengen und Auflagen zu beachten. Gegen die Mehligte Apfelblattlaus unmittelbar vor der Blüte im Rotknospen- bis Ballonstadium (BBCH 57-59) einsetzen, möglichst bei trockener, warmer Witterung; aber nicht bei voller Sonne. Gegen die Faltenlaus hingegen früher, im Grün- bis Rotknospenstadium (BBCH 56-57). Abdrift auf Birnen verhindern (Phytotox bei den meisten Sorten - vergl. Packung). Die Behandlung des ganzen Baumes, inkl. Stamm- und Wurzelausschlägen ist für eine gute Wirkung entscheidend!

Schalenwickler, Frostspanner u. weitere Raupenschädlinge

Situation

Die als Larven überwinternden Schalen- und Knospenwickler beginnen in sehr frühen Lagen dieser Tage aktiv zu werden ([SOPRA](#)) → bei Überschreiten der Schadschwelle und einer Bekämpfungsstrategie mit Granulosevirus soll die erste Behandlung im Stadium 56-57 (Grünknospe bis Rotknospe) gesetzt werden und bei Tagestemperaturen > 13°C (Frassgift). Bacillus thuringiensis Präparate haben Wirkung gegen Frostspanner und Schalenwickler.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Visuelle Kontrolle kurz vor Blüte: Schalenwickler Schadschwelle 0.5 %, Frostspanner 5-10 %.

PSM-Einsatz:

IP: Wie Bio (siehe unten); ansonsten mit Behandlungen bis zum Ballonstadium (BBCH 59) zuwarten. Spinetoram (Zorro*). Alternativen sind Affirm* und Rapid* (Emamectinbenzoate; 100 m Abstand zu Biotopen, nur in Obstanlagen erlaubt, nicht im Streuobst).

IP + BIO: Nach [SOPRA](#) in frühen Lagen nächste Woche erste Behandlung mit Capex 2 (spezifischer Granulosevirus gegen Schalenwickler) bereits im Stadium 55-56 bei warmer Witterung vorsehen und die 2. Behandlung direkt vor der Blüte (BBCH 59). Bacillus thuringiensis Präparate gegen Frostspanner möglichst gegen junge Stadien und bei Temperaturen über 15 °C einsetzen.

Apfelsägewespe

Situation

Der Flug der Apfelsägewespe setzt gemäss [SOPRA](#) in den meisten Lagen im Bulletin Gebiet in der ersten April Woche ein.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Jetzt 2-3 Weissfallen (Rebell bianco) pro Anlage ca. 1 Woche vor der Blüte zur Überwachung montieren. Schadschwelle = 20-30 Adulte pro Falle von Blühbeginn bis -ende.

PSM-Einsatz

IP + BIO: Eine allfällige Bekämpfung erfolgt erst nach dem vollständigen Abblühen (im Bioanbau beim Abblühen BBCH 67 mit Quassia). Siehe nächstes Bulletin

Ungleicher Holzbohrer

Situation:

Der Flug setzt ein, wenn die Maximaltemperaturen gegen 18-19 °C ansteigen. Der Flug ist stellenweise schon im Gang und dauert 3-6 Wochen. Er befällt bevorzugt geschwächte Bäume und solche im 2. Standjahr.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Überwachung mit 1 Rebell-Rosso Falle + Alkoholflasche 15-30 m ausserhalb der Anlage auf der Einflugseite (in der Regel Waldgebiete). Wöchentlich kontrollieren und ggf. Alkohol nachfüllen.

PSM-Einsatz:

IP + BIO: Es ist keine direkte Regulierung möglich. Zur Befallsreduktion: 8 Fallen pro ha aufhängen; Alkohol regelmässig erneuern (Verdunstung). Die Fallen um die Parzellen und/oder am Rand platzieren, um die Käfer nicht in die Anlage zu locken.

Steinobst Entwicklungsstadien

Die Knospenentwicklung bei Zwetschgen und Kirschen blieb relativ verhalten (zum Glück), beschleunigt sich nun aber zusehends. Die meisten frühen Kirschensorten sind ca. im Stadium 52; die späteren noch im Stadium 51. Bei Zwetschgen sind Dabrovice und CC Schöne im Stadium 53-54 und Jojo schon im Stadium 57 bzw. haben schon 10% offene Blüten (www.agrometeo.ch -> [Phänologie](#)).

Steinobst Krankheiten

* Mittel/Wirkstoff als bienengiftig eingestuft

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. **BIO**= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

Monilia, Schrotschuss, Sprühflecken (mit TW auf Narrenzwetschgen)

Situation:

Wenn Niederschläge und höhere Temperaturen einsetzen, werden die Sporen von Monilia und Schrotschuss aus noch hängenden Frucht mumien auf die jungen Blütenorgane und Blätter getragen, wo sie ins Gewebe eindringen. Schrotschuss kam letztes Jahr in gewissen Betrieben, Lagen und Sorten stark vor. Der Monilia Schutz über die Blüte ist entscheidend für den Befall bis zur Reife!

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Fruchtmumien und befallenes Holz konsequent aus der Anlage entfernen. Für lockere, schnell abtrocknende Baumkronen sorgen. Wenn Sie das Regendach schon vor der Blüte in Schutzposition bringen, verhindert dies Nässe auf Blüten und Blättern und verringert damit die Infektionsgefahr sehr effizient (v.a. im Biobereich empfehlenswert). Nachteile: Frühe Bewässerung nötig sowie Stress, falls Schneefälle angekündigt werden bzw. stattfinden.

PSM-Einsatz:

Gegen Monilia erste Behandlung im Ballonstadium (59) bis erste Blüten offen (61). Die zweite Behandlung, wenn 30-50% der Blüten offen sind. In Anlagen mit starkem Befallsdruck und je nach Wetter und Blühdauer ist eine dritte Behandlung in die abgehende Blüte sinnvoll.

Beachten Sie, dass diverse Produkte Einschränkungen für bestimmte Steinobstarten und Anwendungshäufigkeiten und -mengen haben (siehe unten)!

IP: Dithianon (Delan etc.; nur auf Kirsche) gegen Schrotschuss, Bitterfäule, Sprühflecken. Vor der Blüte mit Netzschwefelzusatz (damit auch Wirkung auch gegen Gemeine und Rote Spinnmilbe); Max. 1680 g/ha im Steinobst. Das heisst 5 x 0.48 kg Delan, oder 3 x 0.8 kg Delan pro Jahr.

Gegen Blütenmonilia mit zusätzlicher Wirkung auf Schrotschuss bewilligt sind gewisse Strobilurine (bspw. Amistar, Flint, Tega); Prolectus, Teldor sowie SSH's (bspw. Fezan (nicht bewilligt bei Zwetschgen), Slick, Bogard, Difcor 250 EC, Lumino, Rondo HG, Sico, Divo) in obligatorischer Mischung mit Captan oder Dithianon. Bei den Anilinopyrimidinen ist Chorus (Cyprodinil; nicht bewilligt bei Kirschen, für anderes Steinobst ohne obligatorische Mischung mit Captan oder Dithianon) gegen Blütenmonilia bewilligt, hat aber keine Schrotschusswirkung. Ebenfalls nicht bei Kirschen erlaubt, aber im restlichen Steinobst mit voller Wirkung auch gegen Schrotschuss sind Switch und Avatar (Cyprodinil+Fludioxonil).

Während der Blüte Netzschwefel zurückhaltend einsetzen (Geruch stösst Bienen ab). Schrotschuss-Behandlungen ab Ballonstadium (59) bis erste Blüten offen (61) mit Folpet

Produkten. Maximal erlaubte Anzahl Anwendungen pro Produkt, Obstart und Jahr beachten. Je nach Niederschlag und Blühverlauf der einzelnen Sorten blockweise behandeln. Kombinationen von Captan, Dithianon, Folpet, Netzschwefel und Kupfer wirken gegen Monilia+Schrotschuss.

BIO: Gegen Schrotschusskrankheit im Vorblütezeitpunkt bei Infektionsereignissen Kupfer (ca. 400 g Reinkupfer); oder Tonerdeprodukte: Myco-Sin, Argolem (8 kg/ha) in Kombination mit Netzschwefel (4 kg/ha) einsetzen.

Bei feuchten Bedingungen Blütenmonilia Behandlungen spätestens im Ballonstadium (BBHC 59) beginnen. Gegen Blütenmonilia weisen sowohl Kupfer (ca. 150 g Reinkupfer), Tonerdeprodukte (z.B. Myco-Sin, Argolem) und Kaliumhydrogencarbonatpräparate, z.B. Armicarb, GHEKKO, Carbofort (3.2 kg/ha für Kirsche, 4.8 kg/ha für restliches Steinobst), alle in Kombination mit Netzschwefel (4 kg/ha) eine Teilwirkung auf. Während der Blüte und in Abhängigkeit der Infektionsgefahr weitere Behandlungen durchführen. In gedeckten Kulturen ist eine vorbeugende Behandlung nur bei angesagter langanhaltender, hoher Luftfeuchtigkeit bzw. starker Taubildung angezeigt (Blüten und Laub werden dann trotz Regendach feucht). Die reduzierte Höchstmenge von 3 kg Reinkupfer pro ha und Jahr im Steinobst beachten!

Bakterienbrand (*Pseudomonas*)

Siehe letztes Bulletin Nr. 3/24

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](#).

* Mittel/Wirkstoff als bienengiftig eingestuft

Grüne Zwetschgenlaus

Situation:

In den letzten Jahren wurden verbreitet starke Schäden beobachtet. Erste geschlüpfte Individuen wurden bereits Ende Februar beobachtet und es kann davon ausgegangen werden, dass ein Grossteil der Stammütter geschlüpft sind und nun die Vermehrungsphase (1. Generation) beginnt. Vor allem bei der Grünen Zwetschgenlaus und grossem Druck (Vorjahresbefall) sollte noch vor der Blüte behandelt werden.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Wirkung der ersten Ölbehandlung nachzuprüfen und ggf. wiederholen (v.a. Biobetriebe). Visuelle Kontrolle früh in der Vorblüte. 100 Blattknospen, Schadschwelle bei 2-5% Befall.

PSM-Einsatz: Bei starkem Vorjahresbefall und Überschreiten der Schadschwelle sollte vor der Blüte interveniert werden.

IP: Flonicamid* (Teppeki*); oder Pirimicarb* (falls Temperaturen über 18°C) kurz vor Blühbeginn. Ölbehandlungen wie unten bei BIO beschrieben. Bei Behandlungen nach der Blüte mit Pirimicarb ist Mitteln ist mit nachweisbaren Rückständen zu rechnen; bei frühen Sorten auch mit Tepeki.

BIO: Behandlungen mit Nebenwirkung gegen Blattläuse mit Weissöl bis Stadium Weisse Spitze BBCH 56 möglich. Wichtige Details zu Ölbehandlungen siehe Kernobst Rote Spinne. Bei

ungebrochen starkem Befallsdruck (visuelle Vorblütenkontrolle) kann Pyrethrum* (0.8 L/ha) in Kombination mit Kaliseife (8 L/ha) eingesetzt werden: vor der Blüte an warmen Tagen, noch vor dem Einrollen der Blätter; gute Benetzung aller Baumteile mit 700-1000 L/ha ist für Bekämpfungserfolg zentral.

Schwarze Kirschenblattlaus

Situation:

Der Schlupf ist in mittelfrühen Lagen schon länger im Gang.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Für die Steinobst-Blattlausarten gibt es kein SOPRA Prognosemodell. Eigene Beobachtungen sind deshalb besonders wichtig! 5% Befall auf 100 Blütenbüschel (auf Jungbäumen und in Bioanlagen eher weniger)

PSM-Einsatz:

IP: Teppeki* (0.16 kg/ha) oder Pirimor (falls > 18° C) vor der Blüte. Falls wenig Druck zuwarten bis Ende der Blüte (bienengiftig!) und Temperaturen bei über 18°C für den Pirimor Einsatz (siehe nächstes Bulletin). Bei Behandlungen nach der Blüte mit Pirimicarb ist mit nachweisbaren Rückständen zu rechnen; bei frühen Sorten auch mit Teppeki.

BIO: In überdachten Kulturen und vor allem bei Jungbäumen empfiehlt es sich bei starkem Blattlausdruck an späten Lagen sofort die erste bez. in frühen Lagen die zweite Ölbehandlung mit Nebenwirkung gegen Blattläuse durchzuführen. Wichtige Details zu den Ölbehandlungen siehe Kernobst Rote Spinne.

Behandlungen mit Neempräparaten wirken erst nach der Blüte, wenn genügend Blattmasse vorhanden ist (siehe nächstes Bulletin).

Rote Spinne

Wichtiger Zeitpunkt zur Bekämpfung: Siehe Kernobst

Frostspanner und Schalenwickler

Wichtiger Zeitpunkt zur Bekämpfung. Siehe Kernobst

Sägewespe

Wichtiger Zeitpunkt um Überwachung zu beginnen: Siehe Kernobst

Ungleicher Holzbohrer

Wichtiger Zeitpunkt um Überwachung zu beginnen: Siehe Kernobst

Pflaumenwickler

Situation:

Die ersten Männchen des Pflaumenwicklers (Überwinterungsgeneration = 1. Flug) treten in der ersten bis zweiten Aprilwoche auf. Die Flugintensität variiert von Lage zu Lage und Jahr zu Jahr stark. Deshalb empfehlen wir sehr, Pheromonfallen um die Bestände herum (wo verwirrt wird) bzw. in den Beständen wo nicht verwirrt wird aufzuhängen und wöchentlich auszuzählen. Je nach Druck wird dann die Insektizid Strategie entschieden.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Für «Bekämpfung» mit Verwirrungstechnik Pheromon-Dispenser in Anlagen OFM Rosso (500 Stk./ha) aufhängen. Wo Schalenwicklerdruck auch CLR-Max-Dispenser /750 Stk./ha). Wichtig: auch Aussenbereich 10-30 m Dispenser anbringen. Aufhängen auf 2-3 m Höhe (Kopfhöhe ist zu tief !!). Verwirrung ist auch in kleinflächigeren Anlagen oder Hochstammbeständen wirksam, falls diese etwas isoliert stehen, also kein hoher Zuflug von „externen“ Pflaumenwicklern herrscht.

PSM-Einsatz:

Bekämpfung der ersten Generation hat zu wenig Wirkung und ist ökologisch fraglich. Verwirrung ab Flug der 1. Generation zur Reduktion des Aufbaus der 2. Generation (diese verursacht die Fruchtschäden) in allen Anlagen, auch IP wird empfohlen.

Weitere Informationen & Termine

Termine

- Die **Breitenhoftagung** findet am Sonntag, 04. Juni 2023, 9.30 Uhr in Wintersingen statt.

Links

- [Pflanzenschutzempfehlungen und Pflanzenschutzmittel 2023](#)
- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLV](#)
- [Notfallzulassungen](#)
- [Agrometeo / Schorfprognose](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [SAIO Richtlinien](#)
- [Pflanzenschutzspritzen und PSM](#)
- [Anwenderschutz](#)
- [Reduktion diffuser Quellen](#)

Hinweise der Redaktion

Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge sowie eine Auswahl der möglichen Mittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die "[Pflanzenschutzempfehlungen und Mittelliste für den Erwerbsobstbau](#)" und die [Merkblätter Pflanzenschutz](#) von Agroscope sowie für den Biolandbau die [Betriebsmittelliste](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkblätter](#), ergänzt mit den Informationen von [Agrometeo](#), [RIMpro](#), [Sopra](#) sowie der kantonalen Fachstellen. Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLV](#), sowie in IP/ÖLN die [SAIO-Richtlinien](#) und im Biolandbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Für den IP-Anbau ebenfalls zu beachten sind die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 4, bzw. Sensibilisierungsbereich 5 Rückstände/ Kirschen Sensibilisierungsbereich max. 5-6).

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt bei den Betriebsleitenden selbst und muss auch auf deren eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrung abgestützt werden.